

We're so NOT ready for take-off

Derek/Stiles + Castiel/Dean

Von Jaywalker

Kapitel 2: Von brodelnden Vulkanen und heiß geliebten Babys...

Stiles warf dem älteren Mann neben sich einen vorsichtigen Blick zu und rechnete fest damit, dass hier gleich ein Vulkan namens Derek Hale ausbrechen würde. Der Werwolf hatte in den letzten Minuten nämlich feststellen müssen, dass seine finstere Aura leider angesichts urlaubswütiger Menschen regelrecht verpuffte. Das könnte ziemlich unschön enden...

Sie hatten sich zwar äußerst erfolgreich bis zu den großen Anzeigetafeln und somit auch dem Check-in Bereich vorgekämpft, allerdings schien sich hier ein ganz anderer Kampfschauplatz zu befinden.

Hatte Stiles vorhin noch geglaubt, dass er noch nie solch einen Menschaufmarsch gesehen hatte, so wurde er jetzt eines Besseren belehrt.

In diesem Flughafenabschnitt herrschten eindeutig andere Regeln...

Jeder gegen jeden!

Wer zuletzt eincheckt ist ein Loser und wenn Stiles jemanden kannte, der kein Loser sein wollte, dann war das wohl Derek Hale...

Der junge Mann seufzte leise.

Wer war gleich nochmal auf die grandiose Idee gekommen genau zu Sommerferienbeginn den Flughafen zu betreten, geschweige denn in einen Flieger zu steigen?

Stiles kam leider nicht dazu, sich diese Frage zu beantworten, da er nun schon zum dritten Mal in Folge angerempelt wurde und eine alte Frau sich ziemlich dreist an ihnen vorbei drängte um genau vor ihnen stehen zu bleiben.

Als ob die Schlange nicht schon lang genug wäre.

Stiles Kinn klappte empört nach unten und er fixierte den eiförmigen Hinterkopf der Rentnerin mit einem Todesblick, allerdings brachte das nicht den gewünschten Erfolg. Das laute Knurren von Derek war da schon um einiges effektiver!

Der brodelnde Vulkan in seinem Inneren schien mittlerweile kurz vor dem Ausbrechen zu stehen und das Knurren war dafür das erste, kleine Vorbeben.

Die Frau vor ihnen warf einen kurzen Blick über ihre Schulter, nicht ahnend, dass sie gleich bei einer waschechten Naturkatastrophe in der ersten Reihe sitzen würde.

Stiles wollte im Moment nicht mit ihr den Platz tauschen, war es doch eine seltene

Gelegenheit einmal nicht derjenige zu sein, gegen den sich Dereks Zorn gerade richtete.

Die Rentnerin schien von der drohenden Gefahr allerdings nichts mitzubekommen. Im Gegenteil!

Sie musterte lediglich Stiles mit gerümpfter Nase von oben bis unten, ehe sie sich an Derek wandte, der ein erneutes Knurren nicht unterdrücken konnte.

„Junger Mann, sie sollten etwas gegen ihr Kratzen im Hals machen! Das klingt nämlich alles andere als gesund...“

Stiles Augen weiteten sich ein wenig und er fragte sich gerade ernsthaft, ob die Dame vor ihnen hochgradig selbstmordgefährdet war.

Ein Massaker in der Warteschlange war jetzt das Letzte, was sie gebrauchen konnten...

Der brodelnde Vulkan neben ihm wollte gerade in die heiße Phase übergehen, als Stiles sich dazu erweichen ließ, der alten Frau das Leben zu retten.

Er war einfach zu gut für diese Welt... und die Rentnerin wusste das wahrscheinlich nicht einmal zu schätzen!

Noch bevor Derek in irgendeiner Art und Weise regieren konnte, schob sich Stiles zwischen den Werwolf und seine Beute und legte dem größeren Mann beschwichtigend die Hände auf die Brust.

Seine Finger zitterten leicht, was daran lag, dass der komplette Oberkörper des Werwolfs zu vibrieren schien und er kurz davor war zu explodieren.

Sogar Dereks Augen blitzten unheilvoll in dem elektrisierenden, strahlenden Blau auf.

„Woah, woah... ganz ruhig! Lass jetzt bloß nicht den großen, bösen Wolf raus hängen!“, flüsterte Stiles hastig und versuchte sich gegen den größeren Mann zu stemmen, was ungefähr den selben Effekt hatte, wie eine Fliege, die einem Elefanten am Arsch klebte.

Aber gut... der Wille war da!

Dereks Blick verfinsterte sich noch eine Spur, obwohl Stiles dachte, dass das zu diesem Zeitpunkt schon gar nicht mehr möglich war.

„Du willst doch nicht ernsthaft einer alten, wehrlosen Frau die Kehle raus reißen...oder? Oder?“

Besagte wehrlose Frau musterte die Beiden noch einmal kopfschüttelnd und wandte sich dann wieder mit einem gemurmelten '...die Jugend von heute...' nach vorne.

Kurz zweifelte Stiles wirklich daran, dass Derek ruhig bleiben würde und überlegte sich schon fieberhaft Ausreden, um einen offensichtlichen Mord zu decken.

'Nein...nein... der wollte nur spielen!'

'Oh... ich glaube der hat Tollwut... Die letzte Impfung ist schon lange her...'

'Vielleicht hatte er auch einfach nur eine ganz plötzliche Heißhungerattacke?'

Zum Glück schien er diese wahnwitzigen Alibis nicht zu brauchen, da sich Mr. Griesgram von ganz alleine wieder beruhigte.

Ein lautes Schnauben war das Einzige zu dem sich Derek noch herab ließ, ehe das ganze Spektakel ein jähes Ende fand.

Scheinbar hatte er ein Antiaggressionstraining absolviert von dem Stiles noch nichts mitbekommen hatte. Komisch nur, dass er das nie anwendete, wenn Stiles den

Werwolf mal wieder selbst bis zur Weißglut trieb...

„Nur für mich zur Erinnerung... Wieso sind wir gleich nochmal hier?“

Dereks Stimme war nur ein tiefes Grollen, jedoch stand Stiles immer noch so dicht vor ihm, dass er jedes einzelne Wort verstand – oder vielmehr in seinen Fingern spüren konnte, da seine Hände immer noch auf der Brust des Älteren lagen.

Zugegeben... Das war eine äußerst berechtigte Frage...

Stiles hatte sie sich ja auch schon gestellt, obwohl er eigentlich ganz genau wusste, weshalb sie sich das hier antaten...

~*~

Der schwarze Impala fuhr langsam in die Parklücke und das laute Motorengeräusch erstarb plötzlich, als Dean den Schlüssel abzog.

Am liebsten wäre er einfach in seinem sicheren und vor allem flugunfähigen Baby sitzen geblieben und hätte die anderen beiden Männer alleine in das große Flughafengebäude rein geschickt.

Einzig schon der Anblick von den Abflug- und Ankunftszeichen sorgte dafür, dass sein Magen sich unangenehm umdrehte und Übelkeit ihm langsam aber sicher die Kehle hinauf kroch.

Zum Glück hatte er heute noch nichts gefrühstückt...

Ein Blick auf den Beifahrersitz reichte aus um seinen Wunschtraum von einem entspannten Morgen alleine mit seinem Baby und einem kleinen Stück Apfelkuchen zum Zerplatzen zu bringen.

Sam hatte diesen verdammten Hundeblick aufgesetzt und machte keinerlei Anstalten seinen Hintern von den Ledersitzen des Impalas zu bewegen.

Scheinbar schien er nur darauf zu warten, dass sein älterer Bruder zuerst ausstieg.

Sogar Cas, der stocksteif auf der Rückbank saß, musterte Dean mit einem undurchschaubaren Blick und obwohl er es sonst nicht erwarten konnte aus dem Auto raus zu kommen, blieb auch er heute penetrant sitzen.

Na großartig...

Jetzt hatten sich die beiden Mächtegern-Therapeuten auch noch gegen ihn verschworen.

Mit einem genervten Augenverdrehen riss Dean die Türe seines Autos so schwungvoll auf, dass sie mit einem dumpfen Schlag mit der Seitentüre des nebenstehenden Wagens kollidierte.

Deans Herz machte augenblicklich einen kleinen Aussetzer und er zuckte erschrocken zusammen, genauso wie Sam und Cas, die ihn mit großen Augen anstarrten.

Nein!

Das durfte jetzt nicht wahr sein!

Alles, bloß nicht sein heiß geliebtes Baby...

Hastig stieg Dean aus und wäre beinahe über seine eigenen Füße gestolpert, da er so schnell wie möglich die lädierte Fahrertüre inspizieren wollte.

„So ne verdammte Scheiße!“

Der schwarze Autolack war an einer Stelle komplett zerkratzt und als Dean mit den Fingern darüber fuhr konnte er sogar eine kleine Delle spüren.

Wenn das nicht eh schon ein beschissener Tag gewesen wäre, so wäre er spätestens jetzt zu einem mutiert.

Und es war erst 8 Uhr morgens...

Also noch genug Zeit um noch viel beschissener zu werden!

Vorsichtig warf Dean einen Blick über seine Schulter auf das andere Auto und konnte ein genervtes Stöhnen nicht unterdrücken.

Ein nachtschwarzer Chevrolet Camaro auf dessen Beifahrertüre nun auch eine Reihe von unschönen Kratzer zu sehen war.

Oh... Fuck!

Meistens gehörten solche protzigen Autos zu entweder mindestens genauso protzigen Eigentümern, die mit irgendwelchen Goldkettchen behangen waren und mehr Muskeln als Verstand hatten, oder aber zu vollkommenen Oberlosern, die ihr Aussehen mit so einem Auto vergeblich zu kompensieren versuchten.

Eines hatten sie alle gemeinsam...

Wenn es um ihr Auto ging, verstanden sie keinen Spaß mehr!

„Das wird ganz schön teuer werden...“

Sam, der neben ihn getreten war, starrte auf die Kratzer in dem Sportwagen und schüttelte leicht den Kopf.

Pah... Der sollte lieber einen Blick auf ihr Baby werfen und sich nicht um irgendwelche wildfremden Autos kümmern.

„Da hast du aber ganze Arbeit geleistet...“, fuhr Sam ungerührt fort, und stieß sogar einen leisen Pfiff aus, als er sich nach vorne beugte, in die Hocke ging und in der Türe des Camaros eine ordentliche Delle erspähen konnte.

Dean gab nur ein leises Murren als Antwort.

„Ich meine... Das ist ein richtiges Muscle-Car...“

Wieder ein Murren...

„Vielleicht hättest du deine Türe nicht ganz so...“

Weiter kam der jüngere Winchester nicht, da sein Bruder ihn plötzlich am Kragen packte, hochzog und in den Schwitzkasten nahm.

Mit dem Zeigefinger fuchtelte er drohend vor Sams Gesicht herum.

„Halt. Einfach. Die. Klappe!“

Sam musste sich ein kleines Grinsen unterdrücken und er hob beschwichtigend die Hände.

Das erinnerte ihn fast schon an alte Zeiten und so kam ihm auch wie von ganz alleine ein „Idiot!“ über die Lippen.

Dean schien nicht wirklich darüber nachzudenken, da er dem jüngeren Mann genauso schnell ein „Schlampe!“ entgegen warf und sich trotz seines in Mitleidenschaft gezogenen Babys ebenfalls zu einem Grinsen hinreißen ließ.

„Ich möchte euren kleinen, innigen Moment ja nicht stören, aber... sollten wir nicht langsam nach dem Dämon suchen?“

Die beiden Winchester Brüder wandten zeitgleich ihren Blick auf den Engel und sahen dabei aus wie zwei Rehe, die bei ihrem Paarungsakt plötzlich in das Scheinwerferlicht eines LKWs geraten waren.

Cas legte leicht den Kopf schräg und machte wahrscheinlich auf andere den Eindruck, als wäre er genervt von ihrem kindischen Verhalten. Dean kannte seinen gefiederten Freund mittlerweile aber so gut, dass er ein belustigtes Funkeln in den blauen Augen erkennen konnte.

Mit einem gemurmelten „Spielverderber!“ entließ er seinen jüngeren Bruder aus seiner Umklammerung.

Er ließ es sich jedoch nicht nehmen ihm nochmal ordentlich durch die Haare zu wuscheln und somit seine Frisur – wenn man das Unkraut auf seinem Kopf so nennen konnte – zu zerstören.

Ein wenig Genugtuung musste ja sein und wenn Sam etwas hasste, dann waren es fremde Finger in seiner ach so heiligen Haarpracht.

„DEAN!“

Sam schnaubte missbilligend und versuchte seine Haare wieder aus seinem Gesicht zu streichen, ehe er gemeinsam mit Cas zum Haupteingang des Flughafengebäudes davon stapfte.

Wenigstens ließ Dean seinen Impala in einer einigermaßen anschaulichen Gesellschaft zurück.

Das war gerade der einzige tröstende Gedanke, den er fassen konnte.

Schweren Herzens klopfte er nochmal entschuldigend auf die Motorhaube seines Babys und folgte den beiden anderen Männern schließlich widerwillig in Richtung Terminal 1.